8. Januar 1944

Herrn

Bibliotheksdirektor Dr. A. Waas

Frankfurt-Rödelshaus

Auf der Insel 19

Hochverehrter Herr Direktor!

Ich habe auf meine Anfrage wie groß die materielle Einbuße, die Sie durch die Pensionierung erleiden, ist, noch keine Antwort erhalten und bitte Sie, mir diese Summe bekannt zu geben, weil ich dementsprechend einen Antrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft stellen werde. Für Ihren Vortrag schlagen Sie vor "Adel und Grafschaft im Übergang vom Karolingen zum Ottonenreich". Ich bin mit diesem Titel grundsätzlich einverstanden, sollte Ihnen aber der Titel "Die Reichsverfassung im Übergang vom Karolingen zum Ottonenreich" nicht zu breit erscheinen, so wäre mir dieser Titel lieber, weil er knapper und allgemeiner gehalten ist. Der Vortrag soll über 50 Minuten nicht viel hinausgehen. Sie wissen ja Professoren hören sich selbst gerne reden, aber werden bald müde, wenn andere Leute vortragen. Es soll aber dann sehr reichlich Zeit für eine Diskussion geboten sein. Ihre Arbeit über die Kernlandschaft Frankfurt war in unserem Luftschutzkeller, über dem das Haus ausgebrannt ist; nunmehr ist der Keller wieder geöffnet, die Arbeit ist intakt, ich lasse sie eben holen und will sie lesen. Sie soll demnächst an die Druckerei abgehen.

Noch eine Frage zur Geschichte der Kreuzzüge. Ist es Ihnen möglich, die arabischen Quellen in irgendeiner Form mitheranzuziehen? Diese Quellen würde man doch wohl notwendig brauchen und wir werden darüber mal sprechen. Mich würde am meisten die Bedeutung der Kreuzzüge für die Ausweitung der abendländischen Welt nach dem Morgenland zu in politischer, materieller und geistiger Hinsicht und die Rückwirkung davon auf das Abendland und auf die Stellung des Kaisertums, Papsttums und dann besonders Frankreich interessieren.

Mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler!